

# Gallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 367.

Wagenpreis für Galie und Besette 2.50 RT. durch die Post bezogen 3 RT. für das Stettin. Die Galie Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Preis: Beilage: Galie: 10 Pf. (inkl. Postgebühren). 20. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage). 20 Pf. (inkl. Postgebühren).

Zweite Ausgabe

Wagenpreis für Galie und Besette 2.50 RT. durch die Post bezogen 3 RT. für das Stettin. Die Galie Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Preis: Beilage: Galie: 10 Pf. (inkl. Postgebühren). 20. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage). 20 Pf. (inkl. Postgebühren).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Reissiger Straße Nr. 61/62. Telefon Nr. 155. 158. Abonnementtelefon 1272. Verantwortlich: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Mittwoch, 7. August 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Scharfstr. Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziefle in Halle a. S.

## Innenkolonisation.

Ein Hauptvorwurf, der von den Linkstendenzen gegen den Konföderalismus erhoben wird, liegt auf dem Gebiete der inneren Kolonisation. Man behauptet, die konföderative Partei gehe nur Interessen für die Großgrundbesitzer und habe infolgedessen eine große Neigung für Landfremdenbesitz, wie sie infolgedessen das Fideikommisswesen auszubilden, und stemme sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen die An siedlung von Kleinbauern. Kurz, die Konföderation seien schroffe Gegner der Innenkolonisation und damit des Kleinbauertums. Der Zweck dieser Behauptung liegt ja klar auf der Hand. Es soll gerade im landwirtschaftlichen Mittelstande und bei den landwirtschaftlichen Arbeitern Stimmung gemacht werden gegen die tatsächlich einzigen und wahren Vertreter bäuerlicher Interessen. Dies kann natürlich nur gelingen auf dem Wege der Verdrehung von Tatsachen. Man ist ja leider im politischen Kampfe an solche Mittel jenseitig gewöhnt und braucht sich deshalb nicht zu wundern. Andererseits ist es aber doch unbedingt notwendig, immer von neuem solche Behauptungen entgegenzusetzen und dadurch für wahre Auffassung bei den Beteiligten zu sorgen.

Doch sind die agrarpolitisch tätigen Kreise fast laugent mit der Frage der Innenkolonisation befaßt und sich durchaus für eine möglichst weitgehende Anwendung auszusprechen haben, bedarf eigentlich kaum einer Erwähnung. Nicht doch die Frage der Innenkolonisation ein Hauptgegenstand der Arbeit, welche wissenschaftliche und praktische Agrarpolitiker seit langem leisten. Aber auch die angeblich lediglich Pionierarbeit für die Großgüter leitende Regierung ist eifrig betrieht, regt innenkolonisatorische Tätigkeit zu entfalten. Dies zeigen wieder die Ermahnungen, die neuerdings zwischen den beteiligten Kreislern über die Aufteilung von Domänen zum Zwecke der inneren Kolonisation imhoben, wie der „Berliner Volkszeitung“ (vergl. Nr. 361 der „Galleschen Zeitung“) zu berichten weiß. Danach sind in einzelnen Provinzen Domänen zur An siedlung an Landgesellschaften, Kreise und Gemeinden abgeteilt worden, die Aufteilung überdies immer haben. Von dem Erlöse ist denn, besonders in Hessen und Preußen, neuer Domaniellbesitz angekauft worden, so daß der Gesamtanbau des Staates seine Verminderung erleidet. Diese Maßnahmen der Regierung sind mit großer Freude zu begrüßen. Denn es ist nur eine durchaus die An siedlung von Kleinbauern fördernde Maßregel, wenn die Provinzen mit überstarren Domaniellbesitz hiervon etwas entlastet werden, und somit Raum geschaffen wird für die An siedlung von Landarbeitern und kleinen bäuerlichen Besitzern. Nun soll ja allerdings für die Frage der Innenkolonisation eine erhebliche Schwierigkeit in den hohen Preisen der veräußerten Domänen liegen, so daß es den An siedlungsgesellschaften in vielen Fällen kaum möglich ist, eine eigene Parzelle des Land aufzuteilen und wieder anzubauen. Es ist daher der Vorschlag gemacht worden, die innere Kolonisation durch besondere, durch den Etat hierfür bereitwilligende Summen zu erleichtern.

Es wäre vielleicht nicht unangebracht, wenn an den beteiligten Stellen darüber Ermahnungen ange stellt würden, nicht nur die An siedlungsmöglichkeit zu gewähren, sondern auch nach dänischem Vorbild die bereits erfolgte An siedlung weiter zu unterstützen von Staats wegen und damit die Lust zum Erwerb kleinbäuerlicher Besitzungen unter den Landbewohnern zu heben. Veranlassung zu diesen Vorschlägen gibt uns eine Schilderung der dänischen Landwirtschaft von Rudolf Schön in den „Landwirtschaftlichen Jahrbüchern“ (Jahrgang 1912 S. 665 ff.). Ziemerhart hat nämlich ein System der Staatsdarlehen zum Zwecke der Innenkolonisation eingeführt. Es werden hierfür kleinere Summen von ungefähr 3 bis 6 Sektar Umfang verhandelt. Der An sieder, welcher Landarbeitern sein muß und im Besitze von mindestens 10 Prozent des Wertes des Betriebes, sucht sich das Grundstück zum Ankauf aus. Hierauf legt er der Bezirkskommission die Pläne über den Ankauf vor. Die Kommission prüft auf Antrag des Bewerbers die Qualifikation des Betreibers, die Bodenbeschaffenheit der An siedlungsstelle, Inventar, Viehbestand usw. und erteilt danach die Genehmigung zur An siedlung der notwendigen Kausleistungen. Diese werden auf ihre Güte und Solidität hin geprüft und danach ein staatliches Darlehen mit 90 Prozent des Wertes der Wohnung an den An sieder ausbezahlt. Die Vergütung des Darlehens erfolgt mit 3 Prozent. Gleichzeitig wird das Darlehen amortisiert. Während der ersten fünf Jahre wird keine Amortisationsquote erlegt. Weithliche Grundstücke sind ja auch für unsere Kolonie in Deutsch-Südwestafrika bereits eingeführt. Durch dieses Verfahren ist dem kleinen Nachbarn, das möglich geworden, rein landwirtschaftliches Areal, das im Jahre 1861 63 Prozent des Gesamtareals betrug, auf 75 Prozent zu erhöhen. Hieron sind 67 Prozent unter dem Pfluge. Deutschland hat nur 49 Prozent unter dem Pfluge. Die dänischen An sieder arbeiten etwa 155 Tage im Durchschnitt für andere.

Diese Grundzüge wären unseres Erachtens auf deutsche Verhältnisse durchaus anwendbar und würden zur Förderung der Innenkolonisation, also zur Hebung des landwirtschaftlichen Arbeiter- und Kleinbäuerntums, erheblich bei-

tragen. Vor allem aber würden sie zur Fortführung des Märchens von der Kolonisationsfähigkeit der in Betracht kommenden Kreise mitwirken.

Dr. Straßer-Neidegg.

## Der Konflikt zwischen Regierung und Parlamentsmehrheit in Schwarzburg-Rudolstadt.

Man schreibt uns: Von allen politischen Vorgängen in Thüringen besitzt untreitig der Konflikt zwischen Landesregierung und sozialdemokratischer Parlamentsmehrheit in Schwarzburg-Rudolstadt das meiste Interesse. Weit über die Grenzen des Fürstentums und der thüringischen Bundesstaaten hinaus bildet er den Gegenstand eingehender Erörterungen. Das hat seinen guten Grund. Denn die vielen schwierigen Verhältnisse, in die gegenwärtig das Schwarzburg-Rudolstädter Verfassungsleben geraten ist, können über Nacht aus verschiedenen anderen thüringischen Bundesstaaten eintreten, in denen ein demokratisches Verfassungsmehrheit die Grundlage der parlamentarischen Verfassung bildet. Das ist beispielsweise im Herzogtum Gotha und im Fürstentum Reuß j. L. der Fall. An beiden Bundesstaaten besitzt bereits die Sozialdemokratie unter den durch die starke industrielle Entwicklung angezogenen Arbeitermassen so zahlreiche Anhänger, und vermöge ihrer fortgeschrittenen, weit ausgedehnten politischen Organisation und der rücksichtslosen Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Kampfmittel einer dominierenden, von Jahr zu Jahr wachsenden Einfluss auf einen großen Teil der Wählerschaft, daß in absehbarer Zeit auch in diesen beiden Staaten eine sozialdemokratische Parlamentsmehrheit zu erwarten ist. Die Umwälzung, die die Dinge in Schwarzburg-Rudolstadt nehmen werden, wird daher auch für die innerpolitischen Verhältnisse dieser Bundesstaaten von großer Bedeutung sein.

Die mit dem 4. September beginnenden neuen Landtagsverhandlungen in Rudolstadt werden zu einem neuen, heftigen Zusammenstoß zwischen Regierung und sozialdemokratischer Parlamentsmehrheit führen. Die Umwälzung hat dies schon jetzt angebahnt. Sie will der von der Regierung inzwischen verfügte Prozentigen Teuerungszulage die nachträgliche parlamentarische Genehmigung verweigern, weil sie dem Ministerium die Berechtigung zu dieser Maßnahme absperrt, und weil den sozialdemokratischen Forderungen der Nichtberücksichtigung der höheren Staatsbeamten und der Geheiligten der Landesfürsorge nicht Rechnung getragen sei. Auch habe man bei der Bemessung der Teuerungszulage den sozialdemokratischen Verlangen, die An derhöch der Beamten mit zu berücksichtigen, nicht entsprochen. Die Regierung wird selbstverständlich in vollem Umfange an der gewährten Zulage festhalten und auf keinen Fall dem sozialdemokratischen Verlangen nachgeben, die höheren Beamtenkategorien und die Geheiligten der Landesfürsorge bei der Aufbesserung der Bezüge auszuscheiden. Da die Landesregierung schon aus Gründen der Aufrechterhaltung der Staatsautorität in diesen Punkten nicht nachgeben kann, die Geheiligten aber auf ihrem ablehnenden Standpunkte aus parteiethischen Gründen verharren werden, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit auf eine neue Parlamentsauflösung zu rechnen.

Die Sozialdemokratie trifft bereits für den kommenden neuen Wahlkampf umfassende Vorbereitungen. Vor allem bemüht sie sich, die regierungsseitig verfügte Teuerungszulage als einen Akt despolitischen Willens zu kennzeichnen. Gewiß erfordert ja die Aufbesserung der Beamtenbezüge die Zustimmung des Landtages. Bei seiner Frühjahrssitzung hat ihm auch schon ein diesbezüglicher Antrag der Regierung vorgelegen, gegen den sich aber die Sozialdemokraten ablehnend ausgesprochen haben, und dessen parlamentarische Erledigung durch die inzwischen unermüdlich gewordene Landtagsauflösung unmöglich wurde. Die Vorsehung der Staatsbeamten noch länger hinauszuschieben, lag nun sicherlich weder im Staatsinteresse, noch im Interesse der beteiligten Kreise, zumal bei der oppositionellen Haltung der roten Parlamentsmehrheit eine abträgliche Verschleppung der Angelegenheit zu erwarten war. Berücksichtigung dieser Sachlage hat denn auch die verständigsten Stimmen im bürgerlichen Lager, die anfänglich mit dem Vorgehen der sozialdemokratischen Regierung nicht einverstanden waren, zum Schweigen gebracht, so daß jetzt wohl mit wenigen Ausnahmen alle bürgerlichen Elemente des Landes die Maßnahmen der Regierung als notwendig und damit gerechtfertigt betrachten.

## Sollen wir Sedan feiern?

Das Wort Sedan ist uns seit 42 Jahren das Sinnbild deutscher Ehre und Einheit, deutscher Macht und Größe. Es bedeutet uns die Sieghaftigkeit, die unsere nationale Ehre genährt, unsere Einheit hergestellt, uns zu nie zuvor gehobener, kaum jemals geahnter Herrlichkeit emporgehoben hat. Sedan ist unsern Bewusstseinen weit mehr als der bloße Schlachtfeld- und Gedenktag. Genießt uns das Wort Sedan ganz Unvergleichliches, und darum Unvergleichliches:

er löst die erhebende Erinnerung an die Kämpfe, die die Befreiung Napoleons und des letzten kaiserlichen Seeres Frankreichs beschloß. Aber Sedan verankert hat uns noch mehr: Der 2. September 1870 gab durch die fast beispiellosen militärischen Großtaten und Errungenschaften, die vorangegangenen waren, die feste Gewißheit, daß die im Schlachtenbunde durch Gien und Vitte gelegte Einigung aller deutschen Stämme und Staaten unzerbrechlicher Festigkeit geworden ist. Sedan ist das deutsche Reiches Geburtsstunde, die Grundlage des deutschen Kaiserthums, der Grund und Gestein unserer heutigen Machtstellung. Und zuletzt und zu allem: Sedan ist das nationale Wahrzeichen dessen, wodurch wir einzig und unüberwindlich, groß und mächtig wurden und bleiben. Sedan ist die Mahnung, die Kräfte der Wehrfähigkeit, der vaterländischen Pflichterfüllung, der Kriegsbereitschaft innewohnend zu pflegen und sie uns allezeit in geistvoller, schlagfertiger Einheit zu erhalten. Der Dichter hat diese Gedankensammlung in die Worte geprägt:

„Für seid das Volk der Pflichten, der herben Pflicht, Euch ward beschieden, rauber Pfad zu wachen. Um mißeloes ist die erlebte Frucht Vom Baum des Glücks Euch in den Schoß gefallen. Was schon der Vater Traum umsonst geacht: Ein einzig Reich, ein Sauz der Stämmen allen, Errungen ward, nicht leichten Kaufs bejert. Um teuren Wehrtreus hier erfrüht das Schwert.“

So untagbar viel unheilvoll, sagt das Wort Sedan. Einen so unerlöschlich, so unermüdlich reichen Anhalt birgt es. Und darum heißt die Frage: Sollen wir Sedan feiern? stellen, sie sofort bejahen. Sie verneinen, hieße, so schreibt mit Recht die „Schiffhäuser-Korr.“, verneinen, was uns Sedan geschaffen, vollendet, genährt, hieße, was uns durch Sedan lebendige Wehrfähigkeit, hieße, was uns durch Sedan gerechten Ansprüchen und den Pflichten des Aufwachtums, von dessen Stellung und Zukunft auf der Erde trübten. Es ist nicht deutsche Art, sich in proklammerischer Selbstüberhebung aufzulassen und in kriegerischen Großtaten zu sonnen, um daran den besagungenen Feind zu erinnern. Als nationaler Gedanke leuchtete uns die Septemberbesinnung des Sedanfestes! Lassen wir nicht ab von der Freude, daß wir ein Sedan haben! Mähen wir uns, daß wir des Sedanfestes würdig bleiben! Nicht ein vernünftiges Wort der Ehrlichkeit, sondern ein Heiligtum sei uns Sedan: ein Verdienst, das göttliches, heiliges Bild tatenloser Begeisterung und opferwilliger Treue, des Adels, der Stärke, des festhaltenen Willens des deutschen Volkstums!

## Die innere Lage in der Türkei.

Die Offiziere der Liga erklärten dem Kriegsminister, daß die Kammer geschlossen sei, so würden alle gemeinsamen Offiziersvereinigungen aufgelöst. Ferner haben im Kriegsministerium sämtliche Offiziere der Garnison Konstantinopel der Regierung Treue geschworen. Die komiteefreundlichen Ministerialbeamten mußten einen Schein unterzeichnen, daß sie sich nicht mehr mit Politik befaßten und unpolitische Ämter nicht bekleiden würden. Dagegen beschloßen komiteefreundliche Ministeroffiziere, die unpolitischen Anstoß gegen ein Vorgehen der Regierung unter allen Umständen, nötigenfalls mit Waffengewalt, zu verteidigen. Alle Offiziere, die an den Demonstrationen des jungtürkischen Komitees teilgenommen, werden amnestiert verhaftet. Der Belagerungszustand wurde verhängt, weil die Regierung erfahren hatte, daß das Komitee unter seine Mitglieder Waffen verteilt hat. In der Proklamation heißt es: „In Konstantinopel und Umgebung muß die Ruhe befestigt werden. Deswegen wird durch kaiserliches Erbe bis zum vierten Bairamtag, also während des Ramadamonats, der Belagerungszustand verhängt.“ Es sind Gerüchte verbreitet, daß Schabid und Taalat verhaftet werden sollten. Ihre Gauer sollen umstellt sein. Die Verhaftung des Kammerpräsidenten Saill und die von zehn hervorragenden Komiteeführern folgende Verhaftung. — Den Vorkämpfern wurde die Schließung der Kammer mit einer Begründung mitgeteilt.

„Neune Tur“ veröffentlicht ein Telegramm aus Saloniki, das dem Blatte angeblich im Namen von fünf-tausend Verlonen zugegangen ist und gegen die Auflösung der Kammer protestiert. Weithliche Depechen sind aus Aleppo, Trapsunt und Smyrna eingetroffen. Die Presse hebt die historische Bedeutung des vorgelagerten Tages hervor. Die Blätter der Liga tadeln die Haltung der Kammer und empfehlen der Bevölkerung Ruhe. „Lamin“ befürwortet die Beilegung des Parlamentes. — Die Regierung hat die Bürgermeister von Smyrna, Adrianopol und anderen Städten abgesetzt und ihre gerichtliche Verfolgung angeordnet, weil sie die Bevölkerung gegen die Regierung aufreizten. Da die Regierung die vorgelagerte Vorbereitungsarbeiten der Kammer als nichtig ansieht, veröffentlicht das „Amtsblatt“ seinen Bericht über die Sitzung. Die Schließung der Kammer ist Ibrahim Balda, dem Führer der abweichenden Sondermission, notifiziert worden.



**inf. Ein Kriegsgefangener.** Auf der „Grille“, dem Tischo des „Brüder Mannes von Bremen“, befindet sich ein seltsames Gefäß, das durch Zufall auf das Schiff gelangt war. Einmal Tages war es von der Mannschaft auf Land ausgelegt worden. Das Gefäß sprang aber sofort ins Wasser und schwamm wieder nach der „Grille“ zurück. Von diesem Augenblick an blieb es auf dem Schiff und wurde als wertvolles Gefäß betrachtet. Die Besatzung des Schiffes hat die Marine bei, ohne Schaden zu erleiden, gefestigt wie ein Meisterte, denn gelegentlich besaßen derart es das eine seiner großen Höner. „Tom“ — so der Name, welchen die Matrosen der „Grille“ ihrem Viebling gaben — war so schön, daß es aus der Hand fiel; hielt man ihm ein Stöcklein hin, so tanzte Tom und machte herrliche Sprünge, auch hielt er sich lieber in der Kajüte oder auf dem Ranke an Ranne auf als im Gal. Mehrere Monate lang vergaßte das Tier auf See und Gal, verhielt dagegen die Schalen von Kartoffeln und Äpfeln mit Eier, liebt es auch, an den Enden von Strichen und Kleintieren zu nagen und von dem mit Holz angelegten Pudding der Matrosen zu naschen. Die Gerechtigkeit dieses Tieres war außerordentlich und machte den Zufuhrer die Vergnügen. Tom fuhr von dem Keller, steckte den Kopf durch den Arm desjenigen, der bei Tisch lag, trank Wein, Genever, Bier und Tee — leckte jedoch nicht, wenn er recht viel gemacht war. Tom nannte die Frauen auf und ob, kam er in die Küche, so liebt er es, den Kopf vom Topfe abzugeben und neugierig hineinzugucken. Es war dem ursprünglichen Gefäß, welches den großen Teil seines Lebens als Begleiter unserer blauen Jungen auf See zubrachte und unter seinen Umständen auch nur für kurze Zeit von Bord gebracht werden konnte, bildet in mancher Beziehung ein Gegenstück zu dem Regimentars, von der noch längerer Zeit in der Presse berichtet wurde.

**Kongresse und Ausstellungen.**

Der Internationale Kongreß des Weltbundes der Krankenpflegerinnen, der in Köln tagte, nahm am den Vortrag des Geheimen Medizinalrats Dr. Peter Straßburg über Ueberarbeitung der Krankenpflegerinnen in einer Beschlusse, in dem die Regierungen und die Parliamente der einzelnen Länder um Hilfe ersuchen, bis die berechtigten Forderungen der Krankenpflegerinnen erfüllt würden.

**Kurorte und Reisen.**

Die letzten Alpenüberquerer der sächsischen Staatsbahnen von Leipzig und Dresden werden am 5. August reisen. Der Fahrtenplan beginnt am 7. August und wird am 12. August für den nächsten Tag fortgesetzt. Die Reisenden durch die amliche Bahnstufensche der sächsischen Staatsbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsvertrage, Berlin W. S. Unter den Linden 14.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Deutsche Ostafrika-Linie. R. P. D. „Gertrud Boermann“ am 5. August von Suva ab. R. P. D. „Rufidi“ am 5. August in Dar-es-Salaam an. R. P. D. „Mehana“ am 4. August von Swatowa ab. R. P. D. „Präsident“ am 4. August von Sanghar ab.

**Letzte Telegramme.**

**Der Kaiser in Wilhelmshöhe.**  
Wilhelmshöhe, 7. Aug. Der Kaiser ist gestern um 10 Uhr 55 Minuten hier eingetroffen.  
In Mexiko verhandelt.  
Berlin, 7. Aug. Die Unterhandlung des Falles der beiden im mexikanischen General Conzora verhafteten Deutschen ist in die dritte Sitzung übergegangen. Die Verhandlungen, obwohl sich inzwischen Zweifel an der Reichsergebnis der Verhandlungen erhoben haben. Herrling soll das amerikanische Bürgerrecht erworben haben. Schaubert soll aus Böhmen gebürtig sein.

**Verhaftung eines Heiratsschwindlers.**

Leipzig, 7. August. Ein Kaufmann wurde verhaftet, der seit einer Reihe von Jahren Heiratsschwindlerien in größerem Umfange betrieb und ebenso junge Mädchen wie verheiratete Frauen ausbeutete.

**Eine neue radioaktive Quelle.**

Wien, 7. Aug. Im kaiserlichen Uranerzbau in Zao am 1. d. M. ist eine neue radioaktive Quelle erschlossen worden, deren Radioaktivität beinahe die des nassen Uranerzes so groß ist wie die bisherigen stärksten Radiumquellen.

**Hogelwetter in Wien.**

Wien, 7. August. Bei einem furchtbaren Hogelwetter fielen gestern 20 Minuten lang Eiskörner in der Größe von Laubenern. Die niedrig gelegenen Stadtteile waren bald unter Wasser gesetzt. Das Unwetter richtete großen Schaden an.

**Fernflug Paris-Berlin.**

Paris, 7. August. Heute unternimmt, falls es die Witterung gestattet, der französische Flieger des Moulinais, der zweite Gewinner des Grand Prix, einen Flug Paris-Berlin. Die Fahrt soll über Hannover nach Berlin-Lempelhofe Feld gehen.

**Das Eisenbahnunglück im Tunnel.**

Chon, 7. Aug. Ueber das Eisenbahnunglück bei Zoanone werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zusammenstoß erfolgte in einem Tunnel einige Meter von dem Bahnhof von Zoanone entfernt zwischen einem Personen- und einem Erpreßzug, der auf der Fahrt von Widy nach Vpon begriffen war. Der Personenzug war fort in den Tunnel eingefahren, als der Erpreßzug hinaufkam. Die Funktionäre, die die Strecke als gesperrt bezeichneten, funktionierten, wurden jedoch von dem Lokomotivführer des Erpreßzuges nicht gehört. Bei dem Zusammenstoß führten die fünf letzten Wagen des Personenzuges um. Vier tote und etwa 20 Verwundete wurden aus den Zimmern gezogen.

**Antwort Montenegro.**

Cetinje, 7. August. Die Regierung hat die Reklamation des türkischen Gesandten wegen des letzten Grenzschiedens dahin beantwortet, daß sich kein Montenegroischer Soldat auf türkischem Gebiet befinde. Der bedauerliche Grenzschiedensfall sei die Folge der ständigen schweren Grenzverletzungen durch die Türken, welche die türkischen Grenzfragen noch immer nicht im beiderseitigen Interesse beizulegen habe.

**Revolutionäre Seelen verurteilt.**

Petersburg, 7. Aug. Das Marinekriegsgericht hat heute in dem Prozeß gegen die revolutionäre Organi-

ation einiger Seeleute der baltischen Flotte 30 Matrosen zu Zwangsarbeit, Deportation, Buchstaben- und Militärgefängnis verurteilt. 19 wurden freigesprochen.

**Eine teure Unterredung.**

London, 7. August. Die Kosten der amtlichen Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe belaufen sich nach ministerieller Mitteilung im Unterhause auf rund 350 000 Mark.

**Majestäten englischer Frauenrechtlerinnen.**

London, 7. August. Die englische Frauenrechtlerin Ethel Schmidt richtete an die Tochter des Obersten Gärkel in Wien, die unter Anklage gestellt wurde, weil sie dem Kommando von Kaiserin, Feldzeugmeister Porocovino, obreichte, ein Begrüßungsschreiben im Namen der englischen Suffragetten.

**Börsen- und Handelsteil.**

Die Börsen in Paris und London.  
Paris, 6. August. Die Eröffnung der Fondsbörse erfolgte bei ruhigem Geschäft zu behaupteten Kursen. In türkischen Werten fanden Realisationen statt; Wechsel-Aktien zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort. Spanische Werten litten später unter Gewinnsicherungen der Spekulation. Die Haltung der russischen Werte wurde unregelmäßig. Rio-Tinto-Aktien waren angeboten, Goldminen-Aktien jedoch nicht. Die Tendenz war zum Schluß im allgemeinen flüchtig.  
London, 6. August. Die Börse zeigte nach anfänglicher Festigkeit eine mattere Haltung infolge von Abgaben für kontinentale Rechnung. Canadian notierten zu Beginn 3 Prozent höher, büßten jedoch im weiteren Verlauf von ihrer Stärke etwas ein. Amerikaner waren unverändert. Goldminen unregelmäßig; heimische Wertpapiere behauptet und Kupferaktien träge.

**Säbner Bergwerksverein** — Bergwerksgesellschaft Neufeld. Ueber eine Vereinigung dieser beiden mit ihrem Forderungsmarketingen erfolgt worden. Der Säbner Bergwerksverein wird sein bisheriges Aktienkapital von 6 Millionen Mark um 4 500 000 Mark erhöhen. Die neuen Aktien sind für die Aktionäre der Bergwerksgesellschaft Neufeld, deren Kapital heute 4 500 000 Mark beträgt, bestimmt. Die Vereinigung soll zwischen dem 1. Januar d. J. für das erste Geschäftsjahr 1912 mit auf die alten Aktien des Säbner Bergwerksvereins eine Dividende von 10 Prozent vorweg ausgeschüttet. Zur übrigen nehmen die alten und jungen Aktien am Gewinn gleichen Anteil. Vom 1. Januar 1913 ab sind die sämtlichen Aktien gleichgestellt. Dieser Vorladung sind die beiderseitigen Generalversammlungen, die für den 30. September d. J. in Aussicht genommen sind, antwortet worden.

**Produkten- und Warenmärkte.**

**Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.**  
Berliner Getreidemarkt. (Nacht. Notierungen.) Berlin, 6. August.  
Weizen (Normalgewicht, 755 kg):  
Lolo\*) (per 1000 kg) 200%—200%  
Septbr. 200%—200%  
Mai 1913 213%—213%  
Roggen (Normalgewicht, 712 kg):  
Lolo\*) (per 1000 kg) 189—170  
Septbr. 169%—170%  
Oktobr. 169%—169%  
Debr. 168%  
Mai 1913 172%—172%  
Gerste (per 1000 kg) 140  
Futtergerste, leichte inf. 194—200  
do. schwere 168—172  
Wintergerste, infand. 173—178  
infand. 173—178  
Hafer (Normalgewicht 450 kg):  
Jnl.\*\*) (per 1000 kg) 211—215  
do. mittel do. 207—210  
do. gering do. 204—206  
Wia gering do. 204  
\*) ab Bahn u. frei in Wäse. \*\*) ab Bahn u. frei in Wäse. (Notierung der Warenausweise.)  
Weizen (Normalgewicht, 755 kg):  
Jnl. (p. 1000 kg) ab Bahn —  
August 169—169%—169%  
Septbr. 200%—200%—200%  
Oktbr. 200%—200%—200%  
Debr. 200—200%—200%  
Mai 1913 213%—213%—213%  
Roggen (Normalgewicht, 712 kg):  
Jnl. (p. 1000 kg) ab Bahn 168—169  
August 168—168%—168%  
Septbr. 170—169%—170%  
Okt. 169%—168%—169%  
Debr. 168%—167%—168%  
Mai 1913 —  
Mais (ohne Ang. d. Prov.):  
August (per 1000 kg) —  
— Magdeburg, 6. August. (Nachtliche Notierungen.) Die Preise verbleiben für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.  
Weizen: infand; englischer und Sommer-neuer gut 200—203 M.  
Roggen: infand; infand, gut 160—164 M.  
Gerste: Meiste Quellgerste, unentwässert, gut 180—198 M., feinste über Röhrl, hiesige Landgerste gut 170—185 M., ausländ. Futtergerste leicht, gute 160—169 M.  
Hafer: fest; infand, alt gut 194—202 M.  
Mais: infand; unger gut 147—149 M.  
L. Weltmarkt, Berlin, 6. Aug. Ägäische Weizennotierungen auf dem Weltmarkt in W. für 1000 kg auswärts, frost, Gold und Weizen, (Wichtigste von der Reichsregierung) des Deutschen Reichs in London und in Paris. Weizen in Berlin 755 kg per Sept. 200,50, Novemb. 200,50, Winternov. 210,16, 25, Sept. 154,70, Chicago Nov. 1. Spring, Sept. 142,35, Dez. 142,50. Liverpool Red Winter 2. Okt. 166,05. Paris Weizenmarkt 2. Sept. 226,75, Budapest Weizenmarkt Okt. 193,60. Oefia 111 9/16 s—4/8, Bel. einl. Bodenbes. infand. Buenos Aires Weizenmarkt August 154,00. Roggen: Berlin 712 gr. Sept. 170,50, Dez. 168,50. Oefia 9 1/16 einl. Bodenbes. infand. — Hafer: Berlin 450 gr. Sept. 169,00, Dez. 168,75. Mais: Berlin Weizenmarkt Sept. —, Chicago einl. Sept. 109,55. Buenos Aires Weizenmarkt August 89,46.  
L. Hamburg, 6. Aug. Ägäische ausländische Offerten in Wäse für 1000 kg einwärts, frost, Gold und Weizen. Marktteil von der Reichsregierung des Deutschen Reichs in London und in Paris. Weizen: Manitoba III Juni/Juli —, J. IV Juli/Aug. 212 M., Hardwinter II Aug./Sept. 224 M., Argent. Paris 77 kg Juli/Aug. 221 M., 75 kg Juli/Aug. 217 M., Roggen 77 kg Juli/Aug. 221 M., Winter, Juni/Juli 242 M., Roggen 77 kg Harard Juni/Juli 225 M., J. II 9/16 s—4/8, Argent. Paris 77 kg Juli/Aug. 221 M., Roggen: Sibir. 9. Mai 10/15 lab. gelab. —, 20 M., 172 M. Futtergerste: Sibirische 58/59 kg einwärts

149—160 M., Juli 139/16 M., August 182 M., Sept./Dez. 131/16 M., Galle: Rohraff. 50/51 kg Okt./Dez. 171/16 M. — Mais: Sa. Wäse infand. 139—140 M., Juli/Aug. 138 M., Aug./Sept. 138 M., Sept./Okt. 138 M., Okt./Nov. 139 M., Oefia lab. gelab. 130 M.

**Soßen.**  
— Restmehl, 5. August. In der letzten Woche ist die Bodenbildung sich um günstig hat sich gegangenen. Die Bodenbildung in drei Wochen zur Hälfte kommen. Die Pflanzen sind fast ausnahmslos gesund und schön. Der Vorrat der Getreide ist reichlich gefüllt. Regen wird auf die weitere Entwicklung des Getreides überaus wichtig, so daß wir eine gute Ernte zu erwarten haben. Vorräte sind noch nicht abgeschöpft.

**Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.**  
— Magdeburg, 6. August. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 32,00—32,50 M. Tendenz: ruhig.  
— Berlin, 6. August. Kartoffelmehl und Kartoffelmehl 32,00 M. Tendenz: ruhig.

— Hamburg, 6. August. Spiritus ruhig, August 25 1/2 %, August-September 25 1/2 %, September-Oktober 25 1/2 %, September 53,25, September-Dezember 49,75, Januar-April 49,25.  
**Öle und Fettstoffe.**  
— Köln, 6. August. Weizen lab. info 73,00, Oktober 72,50.  
— Hamburg, 6. August. Weizen lab. info 73,00, Oktober 72,50.  
— Amsterdam, 6. August. Weizen lab. info —, Septbr. 35 1/2, September-Dezember 35 1/2, Januar-April 35 1/2.  
— Paris, 6. August. Weizen lab. info 76,50, Septbr. 76,50, September-Dezember 77,00, Januar-April 76,75.

W. Hamburg, 6. August. Weizen-Notierungen 1. Produkt Weizen 80 % Nennmenge, neue Ueure, frei an Bord Hamburg, per 90 Kilo: per August 12,60, per September 12,32 1/2, per Oktober 10,25, per Oktbr./Debr. 10,12 1/2, per Jan.-März 10,17 1/2, per Mai 10,35, Tendenz: ruhig.

W. Hamburg, 6. August. Weizen-Notierungen 2. Produkt Weizen 80 % Nennmenge, neue Ueure, frei an Bord Hamburg, per 90 Kilo: per August 12,60, per September 12,32 1/2, per Oktober 10,25, per Oktbr./Debr. 10,12 1/2, per Jan.-März 10,17 1/2, per Mai 10,35, Tendenz: ruhig.

— Hamburg, 6. August. Raffinerie-Notierungen. (Nur für Weizen abgerollt.) September 64 M., Dezember 64 M., Weiz. 63 1/2, Mai 63 1/2, Tendenz: kaum stetig.  
— Amsterdam, 6. August. Weizen-Raffinerie, good ordinary, fest, info 53.  
— Osnabrück, 6. August. Raffinerie, good ordinary, fest, info 53.  
— Osnabrück, 6. August. Raffinerie, good ordinary, fest, info 53.  
— Osnabrück, 6. August. Raffinerie, good ordinary, fest, info 53.

**Wolle und Baumwolle.**  
— Bremen, 6. August. Baumwolle, besaunet, Upland middling info 68,75.  
— Antwerpen, 6. August. Wolle. La Plata-Raumzug Type B. August 5,77 1/2, Mai 5,77 1/2, Käufer. Tendenz: besaunet.  
— Antwerpen, 6. August. Baumwolle, besaunet, Upland middling info 68,75.  
— Antwerpen, 6. August. Baumwolle, besaunet, Upland middling info 68,75.  
— Antwerpen, 6. August. Baumwolle, besaunet, Upland middling info 68,75.

**Tiere und tierische Produkte.**  
**Schlachtviehmärkte.**  
— Köln, 5. August. (Richtmarkt.) Aufgetrieben waren: 248 Ochsen, 547 Kühe, 89 Bullen, 493 Kälber, 48 Schafe, 5739 Schweine. Preise für 60 kg Lebendgewicht (Schlachtgewicht): Ochsen höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (100—103), Ia 53—58 (99—102), Ia 48—52 (80—88), IIIa 44—47 (78—82), A 48 die höchsten Schlachtwertes 54—57 (—), A 48 die höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 50—53 (90—93), Kühe und Kälber 45—49 (88—88), IIIa 39—44 (78—82), IIIa 33—37 (68—73), A 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 54—55 (91—93), Ia 50—53 (88—90), Ia 48—48 (80—88) A; Handel ruhig gedumt. A 48 die höchsten Schlachtwertes 80—84 (—), Ia 52—62 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 54—57 (—), IIIa Weizen und Ia Sausgüter 46 bis 51 (—), IIIa Sausgüter (—), freier (Wagen) und jüngere Weizenbündel (—) G 48 die höchsten Schlachtwertes 5

